

<AT: The Favor>

von

marcuszimmermann

<2. Fassung / 07.05.2026 / nach Henriette Krein>

Marcus Zimmermann
Maximilianstraße 94
85399 Hallbergmoos

Es ist mitten am Tag. ELISABETH KASPERS (85), eine rüstige alte Dame hat es sich auf ihrem Sessel im Wohnzimmer bequem gemacht. Ihr gegenüber auf einem Sofa sitzt LUZIA (30), ihre Enkeltochter, die ihr aus einem Buch vorliest.

LUZIA

Als König Admetos aber im Sterben lag, war es Alkestis, die Selbigen so sehr liebte, dass sie sich anstelle Seiner dem Hades freiwillig zum Opfer gab, damit er weiterleben konnte.

(kurze Pause)

ELISABETH KASPERS

Wie viel Tragik doch in dieser Geschichte liegt. Danke, dass Du sie mir vorgelesen hast, mein Schatz.

Während Luzia ihre Großmutter anlächelt und sie sich gegenseitig liebevolle Blicke zuwerfen, verschwindet die Enkelin nach und nach aus der Szenerie. Es wird ersichtlich, dass es sich um eine Projektion der alten Dame von der früheren gemeinsamen Zeit mit ihrer Enkelin handelt, da diese sich im Folgenden nun nicht mehr im Raum befindet.

Kaspers blickt auf eine Seite ihres Fotoalbums. Auf einem eingeklebten Kontaktabzug ist die vorherige Szenerie mit ihrer Enkelin Luzia zu sehen. Sie blättert auf die nächste Seite. Es ist eine Spielplatzszenerie mit Luzia als Kind und ihr in jüngeren Jahren zu sehen (Spielplatzgeräusche). Es folgt ein Foto mit Luzia und ihr beim Backen und danach ein Bild der Schlüsselübergabe zu Luzias neuem Motorrad. Dann das Geräusch eines Unfalls und eine Träne Kaspers, die auf die Seite des Fotobuchs tropft.

(die Türklingel läutet)

Elisabeth Kaspers geht in Richtung der Eingangstüre ihrer Wohnung. Hinter dem Glaseinsatz ist eine verzerrte Silhouette einer menschlichen Gestalt zu erkennen.

(Kaspers zögert kurz, dann öffnet sie die Türe)

Vor ihr steht ein adrett gekleideter Mann im schwarzen Anzug.

TOD
(ruhige Stimme): Guten Abend
Elisabeth.

(Kaspers steht still und regt sich nicht)

Nach einer langanhaltenden Pause in welchen sich der Tod räuspert, antwortet er Kaspers.

TOD
Darf ich eintreten?

Kaspers tritt leicht nervös, aber bestimmt zur Seite und lässt den Fremden eintreten. Beide durchschreiten eine Galerie mit Fotos von Kaspers Familie. Der Tod blickt im Vorübergehen auf die Bildnisse und bleibt dann stehen.

TOD
(langsam sprechend) Deine
Familie?

Die alte Dame ist nun den Tränen nahe und spricht mit brüchiger Stimme.

ELISABETH KASPERS
Das ist sie... oder war sie
einmal.

Sie streicht behutsam über das Bild in ihrer nächsten Umgebung. Beide gehen ins Wohnzimmer und setzen sich am dortigen Tisch nieder. Elisabeth Kaspers wirft einen durchdringenden Blick auf ihr Gegenüber. Nach einem weiteren Moment des Schweigens, beginnt sie zu sprechen.

ELISABETH KASPERS
Es ist seltsam, aber sie kommen
mir bekannt vor.

TOD
Was meinen sie?

Kaspers sinniert über das Vergangene, dann bekommt sie eine Eingebung.

ELISABETH KASPERS
Sie waren das! Sie waren dort,
immer wieder.

TOD
(ruhige Stimme) Ich bin immer
dort, wo man mich braucht. Die
Wahrheit ist, ich folge dem Ruf,
der mich leitet. Und heute hat
mich dieser zu Deiner Tür
gebracht, Elisabeth.

ELISABETH KASPERS

Der Ruf leitet nur den Diener,
der die eigene Meinung fürchtet.

TOD

Das mag sein, dennoch ist dieser
seiner Aufgabe verpflichtet.

ELISABETH KASPERS

Was ist aber, wenn diese Aufgabe
moralisch falsch ist?

TOD

(etwas enttäuscht) Das höre ich
nur allzu oft. (nach kurzer
Redepause) Ich werde die
Menschen wohl nie vollständig
verstehen können.

Der Tod streckt die linke Hand in Richtung Kaspers aus und
berührt sie mit der Handinnenseite sanft an der Wange.

ELISABETH KASPERS

Was tun sie da?

VISION

Ehe Kaspers weitersprechen kann, findet sie sich in einer
Vision mit Luzia wieder. Beide sitzen auf einer Bank im
Garten. Luzia hat das Buch Alkestis in der Hand.

LUZIA

Ich frage mich, warum Alkestis
das für den König macht?

Kaspers berührt die Hand der Urenkelin und streichelt
diese zart.

ELISABETH KASPERS

Das Leben ihres Mannes ist ihr
wichtiger wie das Eigene. Ihr
selbstloses Opfer zeugt von
einer großen Verantwortung.

LUZIA

Meinst du, sie hat es im
Nachhinein bereut?

ELISABETH KASPERS

Ich denke nicht. Man sollte den
Tod nicht zu negativ betrachten.
Einem Ende folgt immer auch ein
Anfang.

Der Tod sitzt nun anstelle von Luzia neben Kaspers.

TOD
So sehe ich es auch.

VISIONSENDE

Die Szenerie ändert sich erneut und Kaspers sitzt wieder dem Tod gegenüber. Dieser nimmt langsam seinen Arm zu sich und lehnt sich zurück auf seinen Sessel. Kaspers hat eine tiefe Erkenntnis ereilt.

ELISABETH KASPERS
Was wäre wenn?

TOD
Was meinst Du?

ELISABETH KASPERS
Was wäre - ein Leben für ein Leben?

TOD
Die Bürde der Hinterbliebenen ist niemals eine Einfache, das verstehe ich.

ELISABETH KASPERS
(emotional und verärgert)
Luzia wollte nicht gehen, sie hätte noch ein wundervolles Leben haben können!

TOD
(sanft)
Ich verstehe deinen Zorn, Elisabeth, aber du musst verstehen, dass ich dir hierbei nicht helfen kann.

Der Tod bewegt sich auf Elisabeth Kaspers zu und streicht ihr zart über die Wangen. Kaspers beruhigt sich langsam.

ELISABETH KASPERS
Es tut mir leid, ich weiß, dass es so kommen musste.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, bleibt der Tod bei Kaspers. Diese hält die Hand vor den Mund und spricht nun wieder zu ihm.

ELISABETH KASPERS
Ich fühle mich müde und bin erschöpft. Mögen Sie, obgleich wir uns kaum kennen, noch ein wenig bei mir bleiben?

Der Tod beginnt langsam zu nicken und führt Kaspers in deren Schlafzimmer.

3 INNEN. SCHLAFZIMMER. ABEND

3

Der Tod hilft Kaspers sanft ins Bett. Nachdem die alte Dame wohl gebettet ihre Umgebung mustert, spricht sie zum Todbringenden und zeigt auf ein naheliegendes Buch.

ELISABETH KASPERS

Dieses da war mir immer das
Liebste.

Langsam greift der adrett gekleidete nach dem Buch und beginnt, daraus vorzulesen. Eine nahe stehende Nachtschuhuhr zeigt 21.00 Uhr an (Timeshift). Es ist 22.30 Uhr. Der Tod liest nach wie vor aus dem Buch vor. Nachdem er realisiert, dass Kaspers beginnt einzuschlafen, beendet er die Lesestunde. Nahezu lautlos spricht Kaspers ein letztes Mal zu ihm und greift nach seiner Hand.

ELISABETH KASPERS

(murmelnd) Danke

Kaspers stirbt und der Blick des Todbringenden wandert zu einem Stehmotiv auf dem Nachttisch neben Kaspers Bett. Darauf zu sehen ist Kaspers und Ihre Enkelin Luzia. Der Tod verweilt auf dem Bild.

TOD

(leise Stimme)
Ein Leben für ein Leben.

Nun verlässt der Tod langsam den Raum. Als dieser die Tür zum nächsten Raum öffnet, durchdringt ein heller Lichtschein das Schlafzimmer und der Abend wird nun zum Morgen des nächsten Tages.

4 INNEN. SCHLAFZIMMER. MORGEN.

4

Der Morgen des nächsten Tages bahnt sich an und im Bett liegt nun nicht mehr Kaspers, sondern deren Urenkelin Luzia, die von den ersten Sonnenstrahlen geweckt die Augen aufmacht.